

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Arbeitsmarkt und Demographie in der Region Main-Rhön

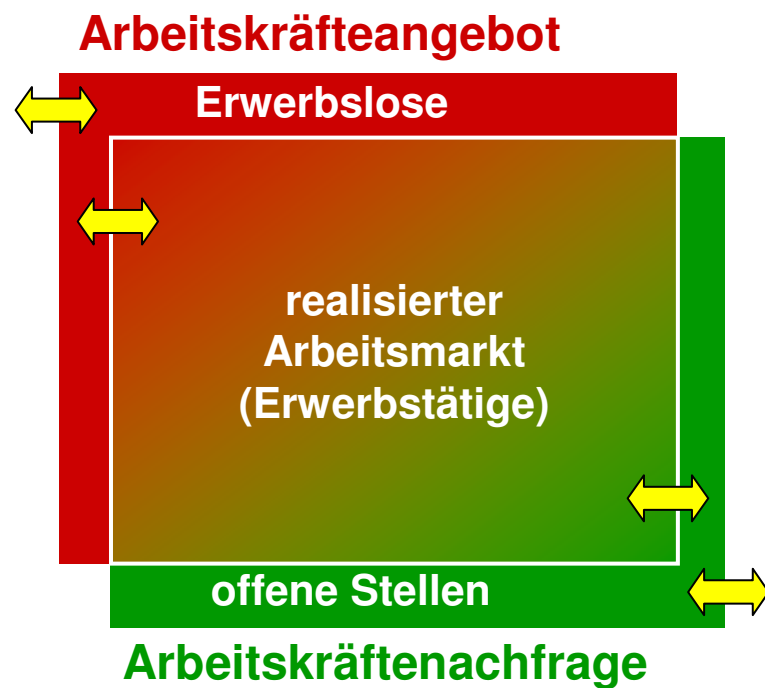
Fachkräfte finden leicht gemacht
Schweinfurt
Konferenzzentrum Maininsel
am 18. März 2011

Stefan Böhme
Regionales Forschungsnetz
IAB Bayern

- ◆ Arbeitsmarktentwicklung und –struktur
- ◆ Zukünftiger Arbeitskräftebedarf
- ◆ Demografischer Wandel/Arbeitskräfteangebot
- ◆ Perspektiven

Der Arbeitsmarkt

- ein System aus Angebot und Nachfrage -



Ungleichgewicht als Normalzustand?

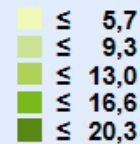
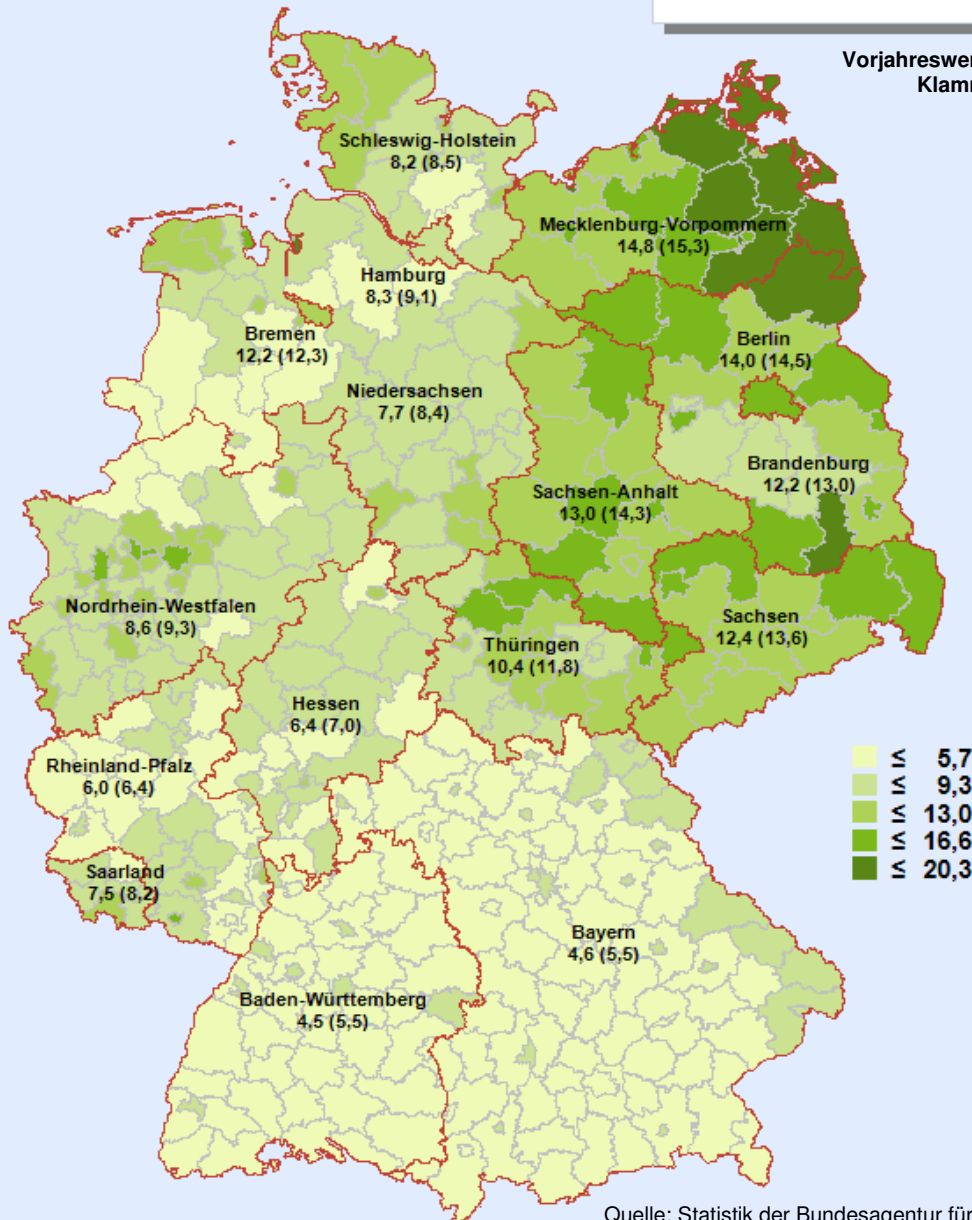
quantitativ

qualitativ

- Regionen
- Branchen
- Tätigkeiten
- Qualifikationen
- ...

| | | |
|-----------------|------|--------|
| Deutschland | 7,9 | (8,7) |
| Westdeutschland | 6,7 | (7,4) |
| Ostdeutschland | 12,7 | (13,7) |

Vorjahreswerte in
Klammern



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquoten im Februar 2011 nach Ländern und Kreisen in Deutschland

(bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in %)

Min.: Lkr Eichstätt 2,0

Max.: Lkr Demmin 20,3

Lkr Schweinfurt: 3,3

Lkr Haßberge: 4,0

Lkr Rhön-Grabfeld: 4,2

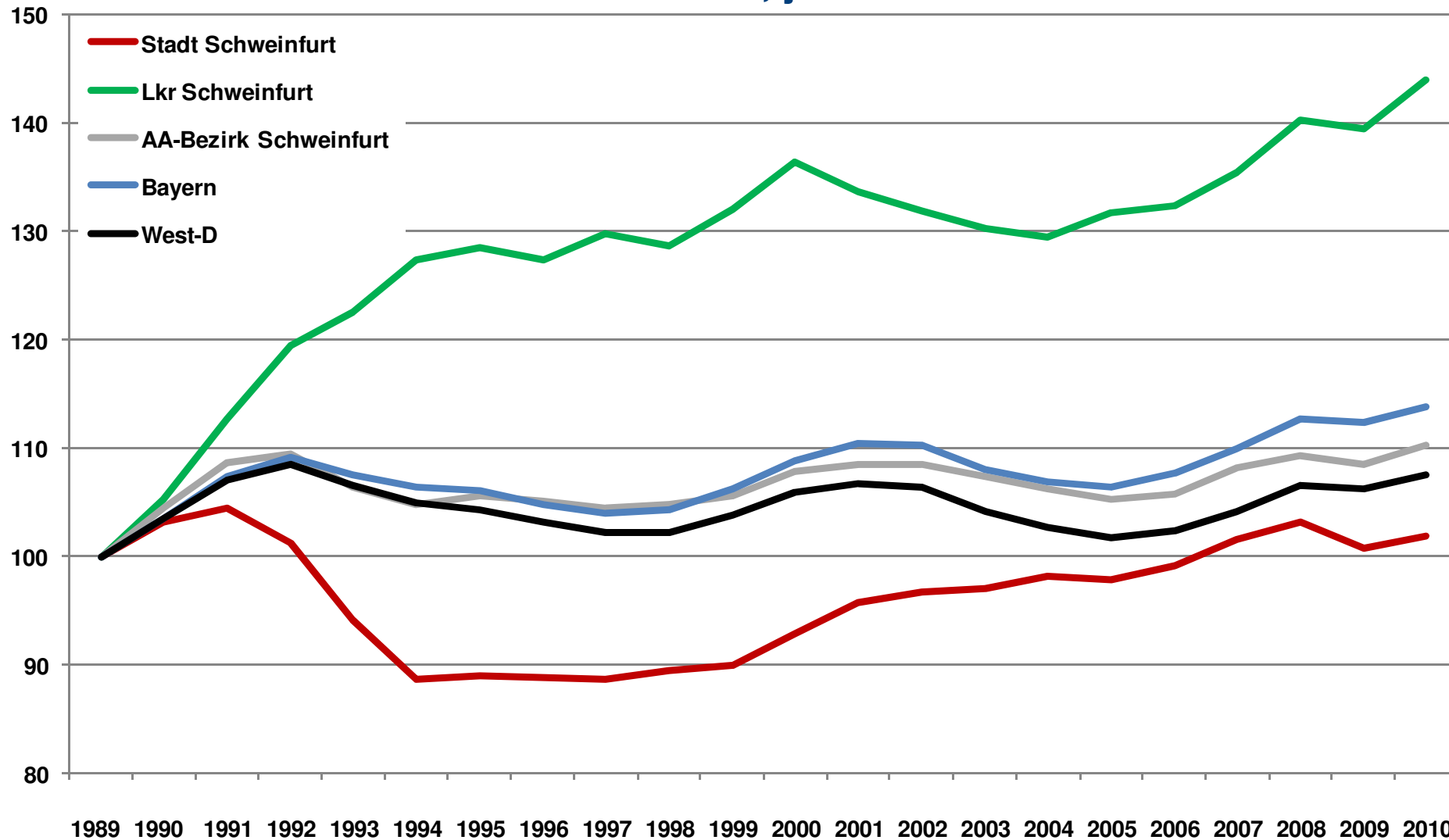
Lkr Bad Kissingen: 5,1

Stadt Schweinfurt: 6,9

Arbeitsagenturbezirk SW: 4,4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

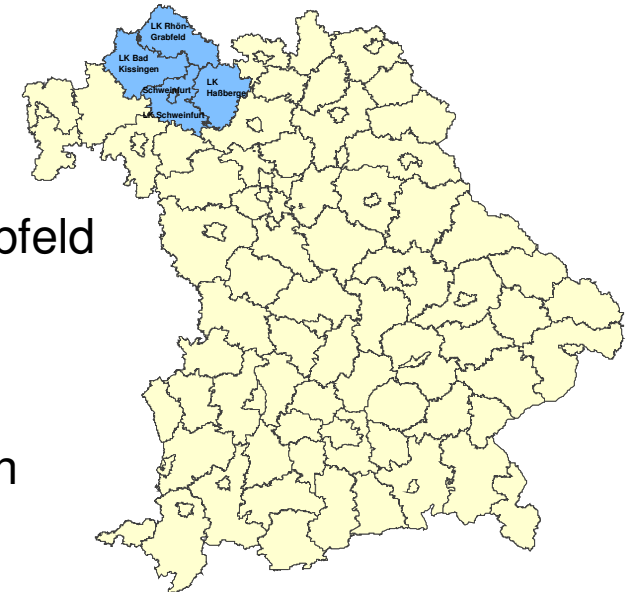
Index 1989=100, jew. am 30.06.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

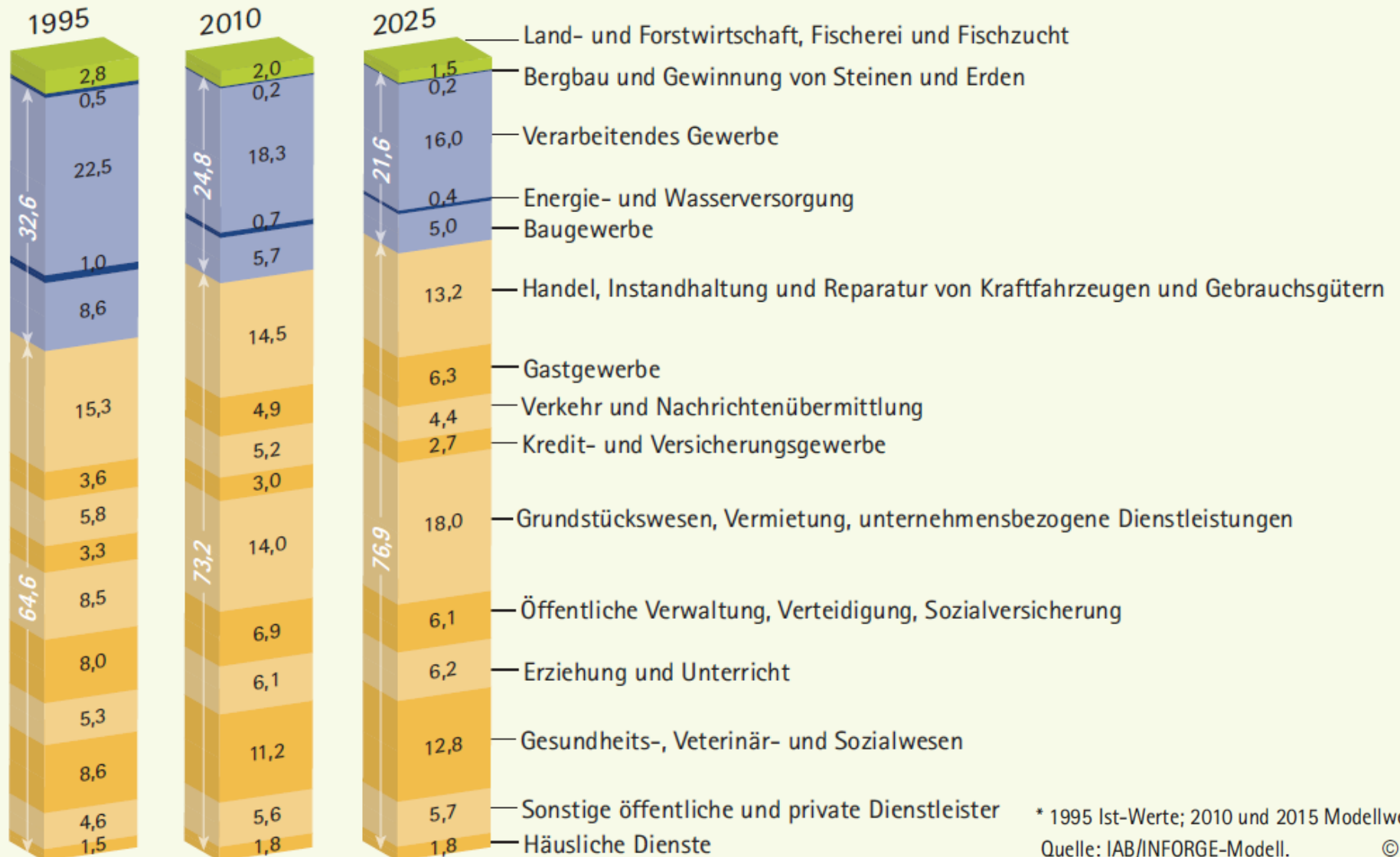
Die Arbeitsagenturbezirk Schweinfurt

- In den Landkreisen Schweinfurt, Haßberge, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie der Stadt Schweinfurt leben 443.000 Menschen
- Die Region hat die Strukturkrise der 90-er Jahre gemeistert
- Starke Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes, insbesondere die Branchen Metall, Elektro und Kunststoff
- Große Betriebe dominieren als Arbeitgeber in der Stadt SW
- Gesundheitswesen in den Lkr Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld
- Nachholbedarf bei der Beschäftigung Hochqualifizierter
- Industriestadt SW hat höchste die Einpendlerquote in Bayern
- Rückläufige Bevölkerungszahlen, hoher Anteil Älterer



Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in Deutschland

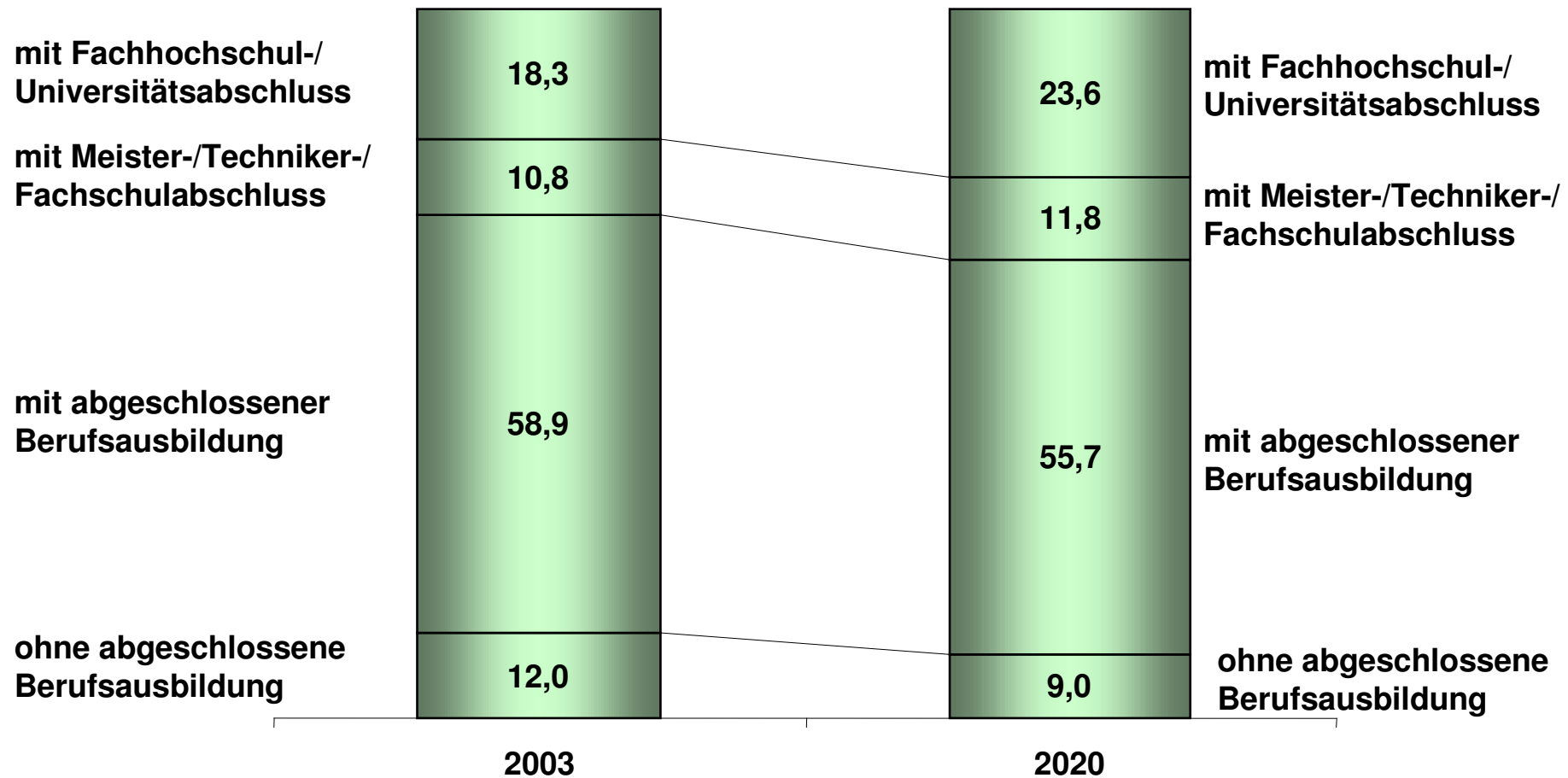
Anteile in Prozent *



* 1995 Ist-Werte; 2010 und 2015 Modellwerte.
Quelle: IAB/INFORGE-Modell. © IAB

Arbeitskräftebedarf nach Qualifikationsstufen bis 2020

- Deutschland, Anteile in % -



Quelle: IZA Research Report Nr. 9, 2007.

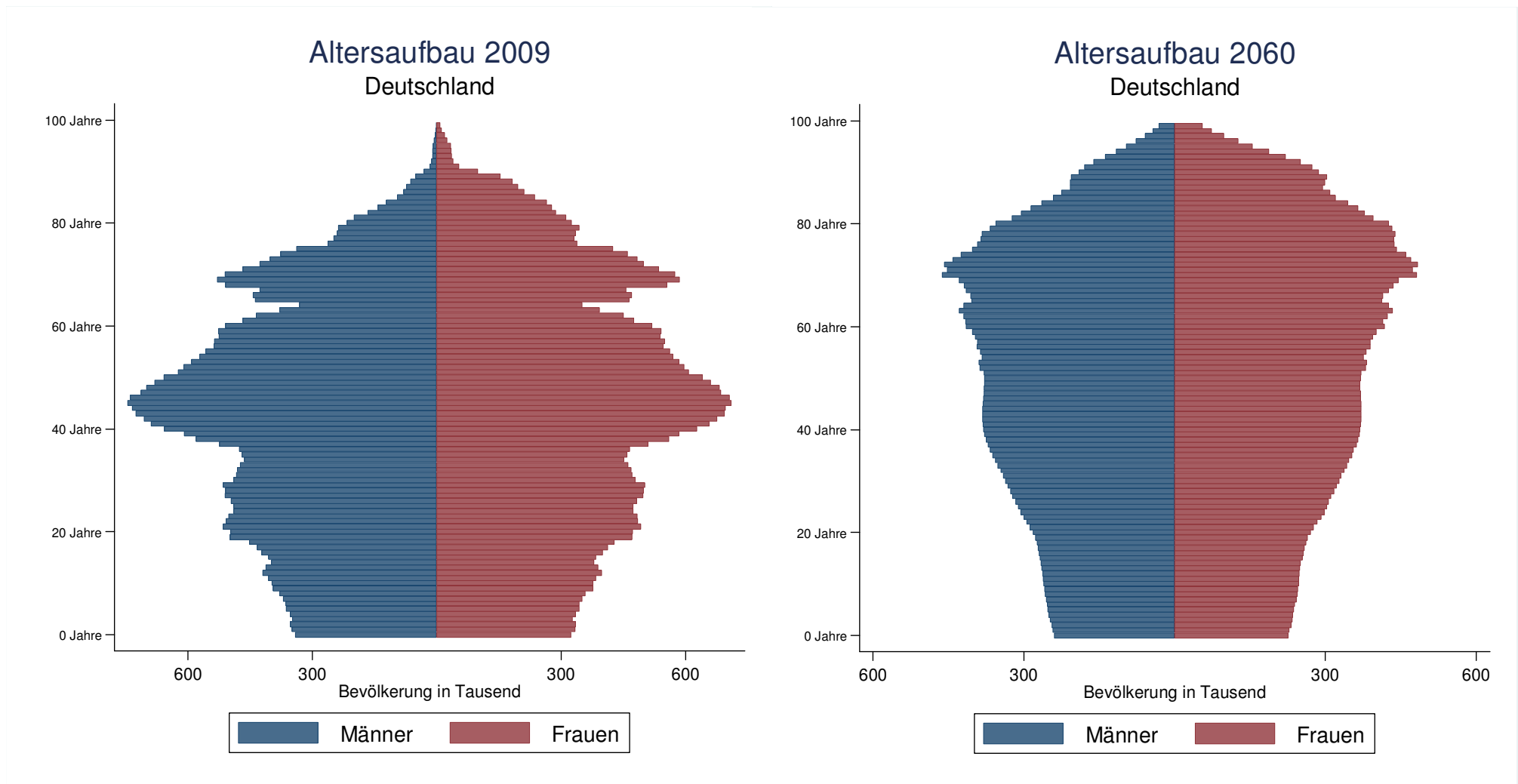
Demografische Entwicklung in Deutschland

Zahl und Struktur der Bevölkerung wird sich verändern
mit langfristigen Auswirkungen auf:

- Arbeitsmarkt
- Rentenversicherung
- Gesundheitswesen/Pflege
- Bildungssystem
- Wohnungs-/Immobilienmarkt
- Güter-/Dienstleistungsnachfrage
- ...

mit erheblichen regionale Unterschieden

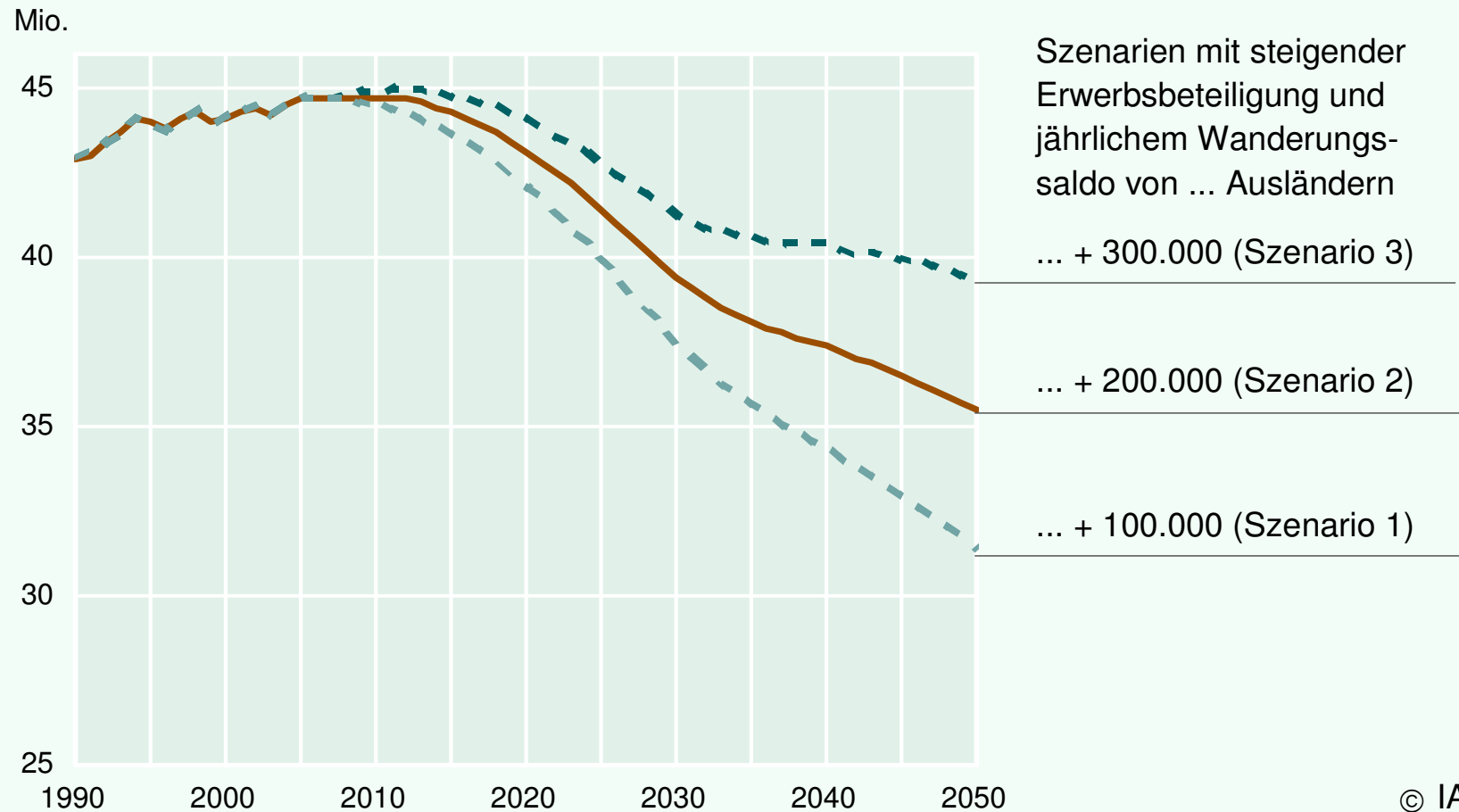
Bevölkerungsentwicklung in Deutschland bis 2060



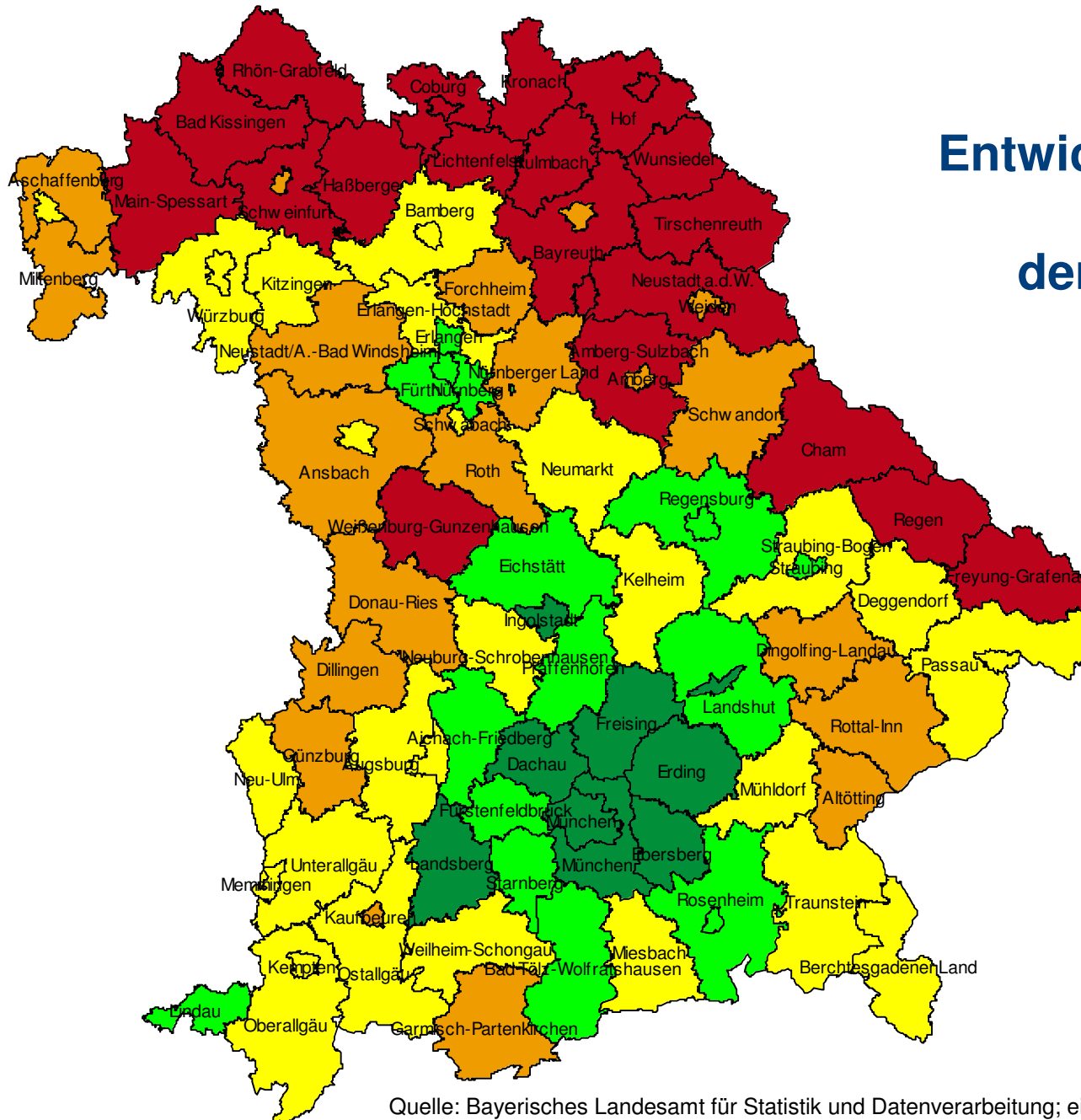
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Szenarien zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

- Personen in Mio., Inländerkonzept -



Entwicklung der Einwohnerzahl 2009 bis 2029 in den bayerischen Kreisen



Stadt Schweinfurt: - 6,5 %

Lkr Schweinfurt: - 9,7 %

Lkr Haßberge: - 9,0 %

Lkr Rhön-Grabfeld: - 10,0 %

Lkr Bad Kissingen: - 10,2 %

Bayern: + 0,3 %

AA-Bezirk SW absolut: - 41.100

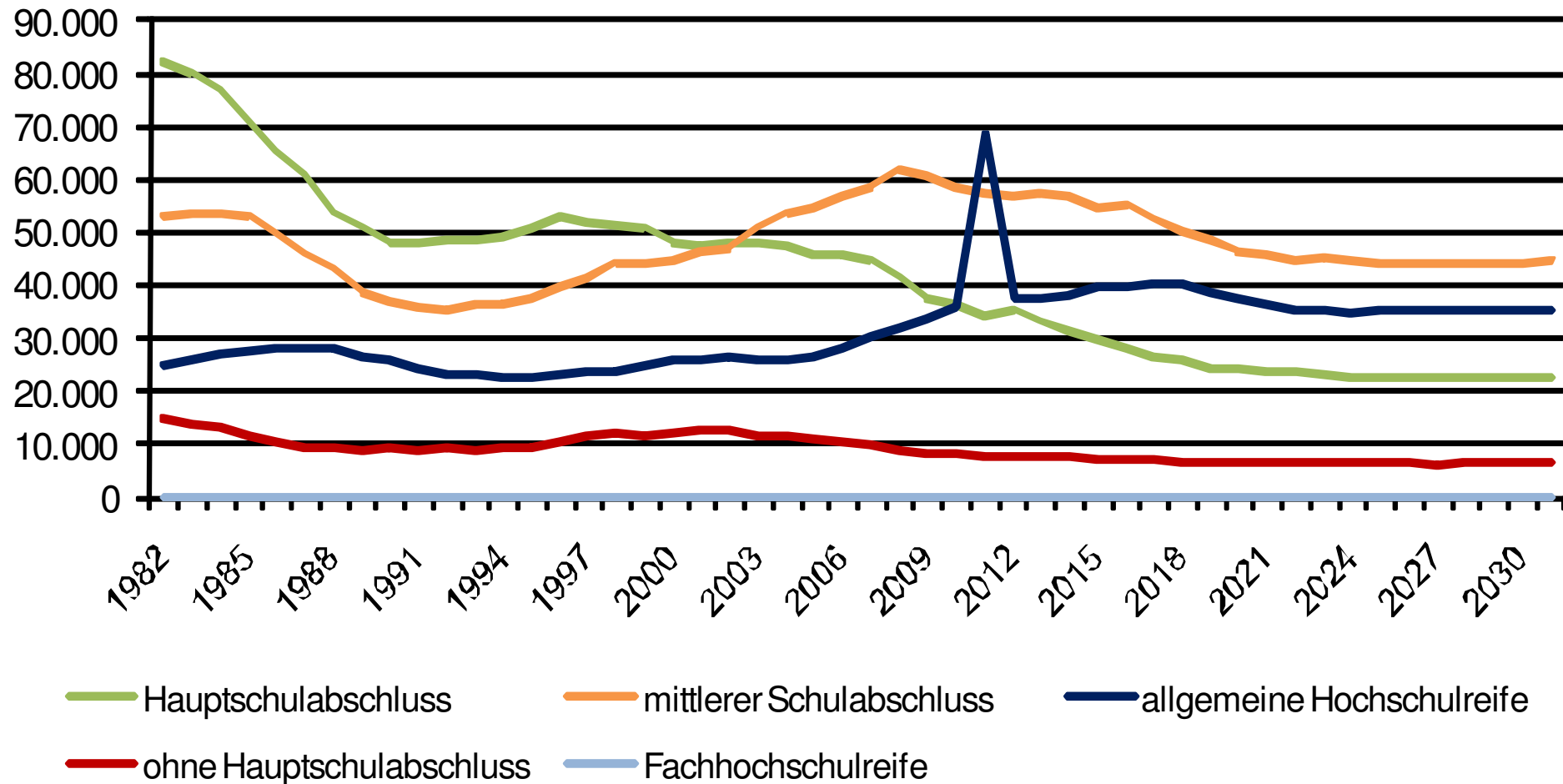
Bevölkerungsvorausberechnung

Veränderung 2029 gegenüber 2009 in %

| | | |
|---|---------------------|------|
| ■ | bis unter -7,5 | (21) |
| ■ | -7,5 bis unter -2,5 | (20) |
| ■ | -2,5 bis unter 2,5 | (29) |
| ■ | 2,5 bis unter 7,5 | (17) |
| ■ | 7,5 oder mehr | (9) |

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; eigene Darstellung

Schulabsolventenprognose für Bayern



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus ((Hrsg.) (2010): Schüler- und Absolventenprognose 2010. Reihe A. Bildungsstatistik. Heft 52; eigene Darstellung.

Arbeitsmarkt-Ausblick für Deutschland

- **Beschäftigungsstruktur wandelt sich weiter (Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft)**
- **Demografischer Wandel**
- **Bildungsexpansion stagniert**



Mittelfristig ist ein allgemeiner Fachkräftemangel nicht auszuschließen und ein Akademikermangel in Deutschland sogar wahrscheinlich

Dieser drohende Fachkräftemangel kann aufgrund qualifikatorischer Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt mit Massenarbeitslosigkeit einhergehen.

Strategien gegen einen drohenden Fachkräftemangel:

- **Bildungsexpansion (weniger Jugendliche ohne Schulabschluss, höhere Abiturientenquote, weniger Studienabbrecher, Weiterbildung,...)**
- **Ausbildungsleistung der Betriebe steigern**
- **Berufsberatung und -orientierung optimieren**
- **Flexibilität und Mobilität erhöhen**
- **Verstetigung der Einstellungspolitik**
- **Demografiefeste Personalpolitik**
- **Matching-Prozesse verbessern**
- **Zuwanderungspolitik**
- **Aktivierung von Reserven im Erwerbspersonenpotenzial (z.B. Frauen, Ältere, inadäquat Beschäftigte, Migranten)**
- **Arbeitszeit erhöhen**

Anhang

Die 10 häufigsten Ausbildungsberufe nach Geschlecht in Bayern (Neuabschlüsse 30.09.2006)

| Beruf | neu abgeschl. Ausbildungs- verträge | Anteil in % |
|--|--|-------------|
| F r a u e n | | |
| Kauffrau im Einzelhandel | 2.700 | 6,8 |
| Medizinische Fachangestellte | 2.642 | 6,7 |
| Bürokauffrau | 2.555 | 6,5 |
| Industriekauffrau | 2.467 | 6,2 |
| Hotelfachfrau | 2.153 | 5,4 |
| Zahnmedizinische Fachangestellte | 2.075 | 5,2 |
| Friseurin | 1.925 | 4,9 |
| Verkäuferin | 1.913 | 4,8 |
| Kauffrau für Bürokommunikation | 1.911 | 4,8 |
| Bankkauffrau | 1.529 | 3,9 |
| Alle Berufe | 39.546 | 100,0 |
| M ä n n e r | | |
| Kraftfahrzeugmechatroniker | 4.187 | 7,8 |
| Industriemechaniker | 2.539 | 4,7 |
| Kaufmann im Einzelhandel | 2.141 | 4,0 |
| Koch | 2.048 | 3,8 |
| Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik | 1.634 | 3,1 |
| Tischler | 1.372 | 2,6 |
| Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik | 1.297 | 2,4 |
| Metallbauer | 1.242 | 2,3 |
| Kaufmann im Groß- und Außenhandel FR Großhandel | 1.217 | 2,3 |
| Industriekaufmann | 1.176 | 2,2 |
| Alle Berufe | 53.459 | 100,0 |

55,3 % der weiblichen Auszubildenden verteilen sich auf die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe, die im Dienstleistungsbereich angesiedelt sind.

Diese Konzentration ist bei Männern mit 35,3 % deutlich geringer ausgeprägt. Die Fertigungsberufe stehen hier im Vordergrund.

Quelle:
Statistik der Bundesagentur
für Arbeit

Demografischer Wandel

- Auswirkungen in Bayern -

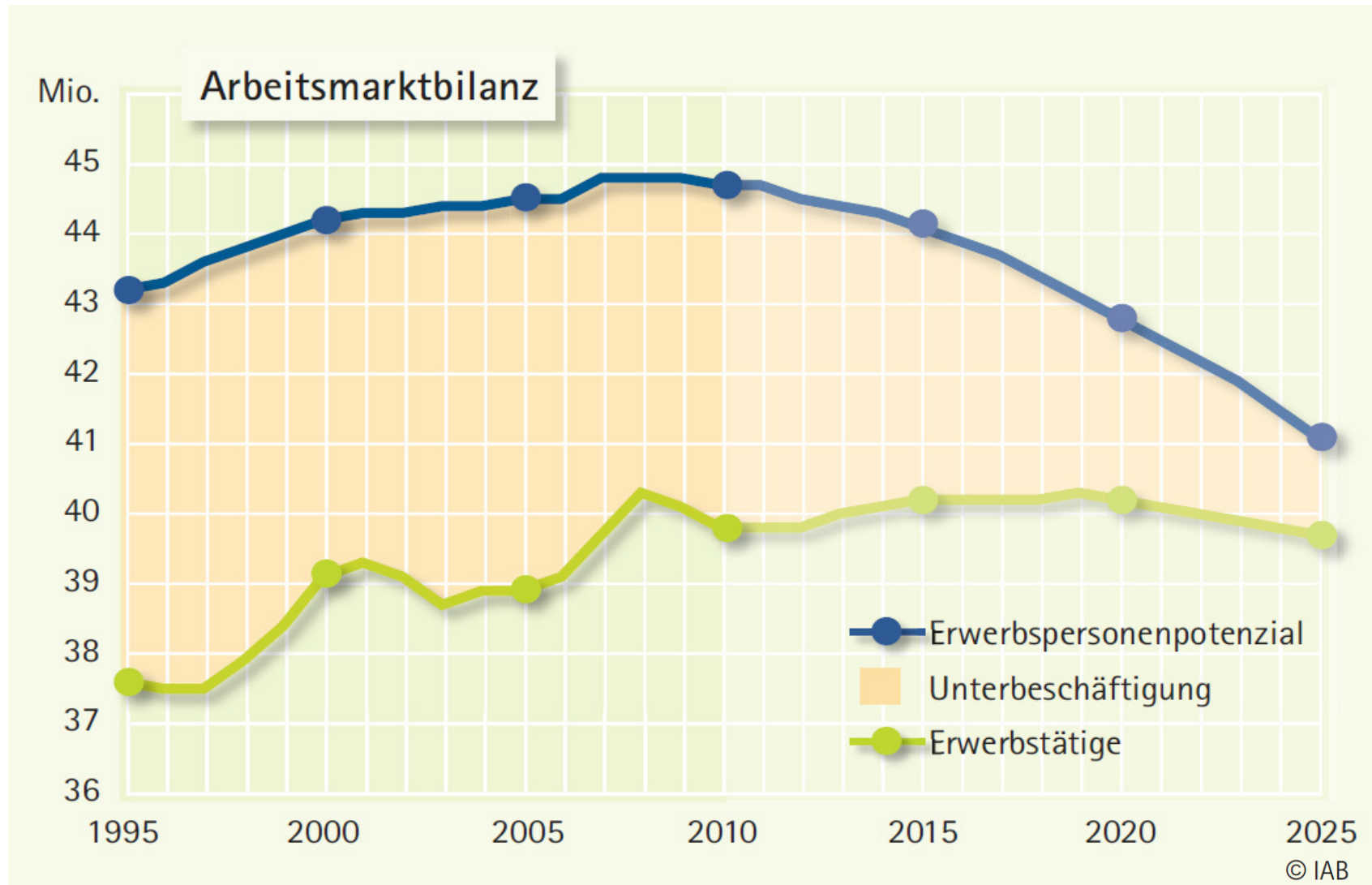
Der demografischer Wandel trifft Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern aufgrund der Zuwanderung (v.a. aus anderen Bundesländern) eher moderat und zeitverzögert.

Allerdings gibt es große regionale Unterschiede im Freistaat. Während die Bevölkerung und damit das Arbeitskräfteangebot im Nordosten schon seit einiger Zeit rückläufig ist, wird die Einwohnerzahl in Südbayern weiterhin zunehmen.

Die Schulabgängerzahl hatte ihren letzten Höhepunkt im Jahr 2007. Sie wird sich in den kommenden Jahren kontinuierlich verringern.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird sich von 2009 bis 2029 von 42,7 auf 46,4 Jahren erhöhen.

Arbeitsmarktbilanz und Unterbeschäftigung in Deutschland 1995 bis 2025



Quelle: IAB/INFORGE-Modell und eigene Berechnungen.